

**Tagesberichte**  
**vom Segeltörn der Pfarrei St. Marien/Lüneburg auf der**  
**Segelyacht Amphitrite vom Deutschen Jugendwerk zur See Clipper e.V.**  
(23.7.-30.7.2022; Eckernförde – Neustadt (Holst.))

**Samstag, 23.7.22**

Die Zugfahrt nach Eckernförde war zwar voll, aber immerhin pünktlich, so dass wir mittags „unser“ Schiff, die Amphitrite, am Eckernförder Kai entdeckten und sofort begeistert waren.



Als wir dann an Bord waren, wollten wir gleich los, mussten aber erst einmal noch letzte Einkäufe (Wasser und Brot!) erledigen und vor allem erhielten wir unsere Gemeinschafts-, Sicherheits- und Segeleinweisungen. Ebenso wurden wir in drei Wachen (A, B und C-Wache) eingeteilt.

Am Nachmittag ging es dann endlich los, wir verließen den Hafen und segelten schon ein wenig nach Norden. So viele Taue...

Abends ankerten wir dann bei ruhigem Wetter vor Damp, einer hässliche Kulisse. Aber immerhin wehte der Wind die Musik von der Strandparty herüber, so dass unsere Laune recht gut war. Das mit dem Ankerrunterlassen war echt laut und staubig. Dafür schlief es sich mit dem Gegluckere recht gut. Nur leider musste man dann ja wieder aufstehen und Wache gehen...

**Sonntag, 24.7.22**

Unser erster ganzer Segel-Tag!

Die Wache übernehmen, was bedeutet das überhaupt, und wie sah unser Tag sonst so aus?

Zur den Nachtwachen (21-0 Uhr, 0-4 Uhr und 4-8 Uhr) gehört:

1. Nach Anker, Anker-Laterne oder eventuellem Feuer gucken
2. Windstärke und Windrichtung checken
3. Schiffsposition aufschreiben und mit Maximalabweichungen vergleichen
4. Luftdruck, Sicht und Wassertiefe aufschreiben
5. Flaggen hissen (21-0 Uhr-Wache)
6. Alle um 7 Uhr wecken (4-8 Uhr-Wache)

Um 7:30 gab es dann Frühstück. Von 8-9 Uhr haben wir dann den Anker reingeholt.

Dafür müssen immer sechs Leute im Kreis um eine Art Rondell laufen, während eine Person die Ankerkette mit Wasser abspritzt und wieder ein bis zwei andere Personen die Ankerkette durch ein dafür vorgesehenes Loch nach unten in den Schiffsbug ziehen.



Dann wurden die Segel gehisst. Das wird meistens zu dritt gemacht. 1-3 Personen, je nachdem, wie schwer diese sind und wie viel Kraft sie aufwenden können, hängen sich in das Seil rein, ziehen es runter und geben es dann an jemanden weiter, der es fest macht und belegt (am Metallnagel befestigt) sobald das Segel oben ist.

Und nicht zu vergessen: Natürlich übernimmt die Wache auch das Segeln, also das Steuern. Ebenso ist sie für den Ausguck eingeteilt, der meldet, falls Schiffe entgegenkommen und den Kurs der Amphitrite eventuell kreuzen könnten.

Ansonsten haben wir heute noch ein paar Erklärungen zu Segelmanövern, bestimmten Teilen des Schiffes bekommen.

- Mittagessen
- zwischendurch wieder für vier Stunden Wache
- Chillen an Board: liegen auf dem Achter-Deck (Heck)
- Abendessen
- Ankern in Dänemark in einem sehr windgeschützten Bereich: Das ermöglichte uns das Schwimmen und Haare waschen im ca. 18 Grad kalten Wasser.
- Uno spielen unter Deck, chillen an Deck mit netten Gesprächen und teilweise Deep-Talk (etwas tiefgehende Gespräche), wie unsere Generation es nennt.
- Nach einer weiteren Wache geht ein Tag zu Ende, an dem sich bereits ein sehr gutes Gemeinschaftsgefühl, ein großes Verantwortungsbewusstsein und Vorfreude auf die kommende Woche entwickelt haben.

## **Montag, 25.7. 22**

Um 7:00h (!) haben wir den Anker hoch geholt. Schon jetzt merkte man eine deutliche Verbesserung (Routine!). Denn um 7:30h waren wir schon wieder unterwegs. Nach einer Stunde und einer großen Kursabweichung haben wir es in den Hafen von Svendborg geschafft. Dort konnten wir endlich den Wassertank füllen. Alle haben gehofft, dass wir damit das Wasserproblem (Wasserpumpenausfall) behoben haben, doch das Problem wird uns wahrscheinlich noch ein wenig begleiten. Die langersehnte Dusche konnten einige im Hafen auch bekommen, auch wenn etwas anders als erwartet: direkt aus dem Frischwasserschlauch, der unsere Wassertanks auffüllte.

Nach einem kurzen Aufenthalt sind wir dann auch schon weiter. Das Wenden im Hafenbecken von Svendborg wurde uns durch einen netten, kleinen Schlepper deutlich vereinfacht, der uns vorne etwas herumgedrückt hat. Nachdem wir den Hafen verlassen hatten, haben wir unsere Fahrt in Richtung Langeland weitergeführt.

Einige Zeit später hatten wir die nächste Kursabweichung, doch wir alle sind heute an Erfahrungen reicher geworden. Der aufkommenden Gewitterfront sind wir ohne großen Aufwand davongesegelt.



## **Dienstag, 26.7.22**

Die Nacht von 25. auf den 26. war eine spannende. Wir segelten das erste Mal durch. Die See war ruhig, der Sonnenaufgang aber leider durch die Wolken verdeckt.

Der Mittag war das Herausforderndste, was unsere Gruppe bis jetzt erleben durfte: Die Wellen (2-3,5 m) waren für unsere Verhältnisse riesig, das Schiff wankte. Gut, dass die „Leichenfänger“, Netze an der Bordwand entlang, die das über Bord fallen verhindern, schon vorher gespannt worden sind.

Die Gruppe war nun in zwei Gruppen aufgeteilt: die eine kämpfte gegen die Übelkeit, die andere hatte den Spaß ihres Lebens bei der schönen, herausfordernden Fahrt.



Als es allen wieder gut ging, aßen wir erschöpft und entspannt zusammen und genossen den Abend. Durch die gute Einweisung und Sicherheitsvorkehrung, wie Automatikwesten und die „Leichenfänger“-Netze, kam niemand nachhaltig zu Schaden, sondern wir hatten Spaß und eine große, tolle Herausforderung. Der Tag war ein Highlight!

### **Mittwoch, 27.7.22**

Heute war wieder ein sehr langer Tag. Die Tage wirken hier einfach soo lang, da wir verhältnismäßig wenig schlafen und auch nachts Wache haben. Dass die Tage lang sind, ist aber absolut nicht negativ gemeint, denn Langeweile gibt es kaum, wenn nicht sogar nie, und wer will schon, dass die Ferien schnell vergehen?! Der mangelnde Schlaf ließ sich aber auch heute wieder durch das Entspannen hinten an Deck ausgleichen.

Insgesamt war es ein sehr netter, vom Wetter her sehr ruhiger Tag. Er ließ es zu, sich etwas von dem stürmischen, für manches Mitglied auch vom zum Kotzen anregenden Wetter zu erholen.



Nach der Ankunft in Alten Hafen in Wismar und einer Duschung vor Ort fühlten sich alle wie neu und man konnte sich mit gutem Gewissen wieder unter Leute begeben, die nicht zur Schiffsbesatzung gehörten.

Ausklingen lassen haben wir den Abend dann mit einem netten Abendbrot an Deck und mit Liedersingen unter Deck in der Messe.

Was heute auch noch aufgefallen ist: Es stellt absolut kein Problem dar, wenn man sich auf diese Reise eingelassen hat,

ohne vorher auch nur eine einzige Person gekannt zu haben. Denn untereinander haben wir beim Bummeln durch Wismar festgestellt, dass wir den Eindruck haben, uns schon viel länger zu kennen, jedenfalls länger als nur ein paar Tage!

### **Donnerstag, 28.7.22**

Wir sind heute gegen 10.00 aus dem Hafen Wismar durch die enge, getonnte Fahrinne rausgefahren. Aus dem Hafen sind wir erst mal mit dem Motor herausgefahren. Wir hatten wenig Wellengang und das Wetter war gut. Zum Mittagessen gab es heute Kartoffeln mit Hackbraten und Bohnen. Durch das leckere Mittagessen konnten wir gestärkt die Segel setzen.

Da wir durch die Windflaute nicht so recht vorankamen, brachten wir das Dinky zu Wasser. Durch den niedrigen Wellengang hatten wir ein paar spaßige Touren mit dem Motorboot. Dabei konnten wir das Schiff toll fotografieren und einen Seehund sichten.



Außerdem konnten ein paar von uns, mit Klettergurten ausge-

rüstet, auf die Masten klettern; das war ein tolles Erlebnis, das Wasser und unseren Segler aus der Höhe zu betrachten. Geankert haben wir dann ca. halb acht. Mittlerweile klappt das Zusammenarbeiten der Crew total gut. So schade, dass unsere Segeltour am Samstag vorbei ist!

### **Freitag, 29.7.22**

An unserem letzten Tag unter Segeln lichten wir morgens vor Boltenhagen den Anker und durchsegelten dann mit leichtem Wind die Neustädter Bucht. Das letzte Manöver wurde das Anlegen unter Motor in Neustadt, welches uns nun leicht von der Hand ging, und entsprechend sanft gelang.

Daran ließ sich gut beobachten, wie vertraut uns während einer Woche der Umgang mit dem Schiff und die Arbeit darauf geworden waren. Die Befehle, wie z. B. „hol durch die Spring!“ (sehr wichtig beim Anlegen), haben wir gelernt - und wie wichtig es ist, sie unbedingt zu befolgen. Aber auch, was dahinter steht: Dass der Kurs, den man steuert nicht der ist, den man fährt und der, der anliegt schon gar nicht, und so weiter!

Der letzte Tag bildete mit dem letzten Stück Segeln, dem Anlegen, dem Duschen im Hafen und am Abend einer gehörigen Portion Seemannstradition, dem vergnüglichen Captain's Dinner einen guten Abschluss, und einen Überblick über die Masse an neuen Erfahrungen und Gelerntem. Dafür waren wir alle dankbar.

An diesem Tag wurde, nicht zu vergessen, die Verpflegung aufgefüllt und gestaunt, wo was alles untergebracht werden musste, um die nächste Stammcrew und die neue Seglergruppe zu versorgen und das Eis genossen, was Familie Rosenbach für alle spendiert hatte..

Samstag, 30. 7.22



Ein letzter Morgen auf dem Schiff, ein letztes Mal rein Schiff, bevor wir schweren Herzens unsere Sachen packen und Abschied nehmen mussten. Für manche aber sicher nicht für immer, einige waren so begeistert, dass sie am liebsten gleich wieder lossegeln wollten. So gingen wir zum Zug ...

